

Umweltbericht 2017 der Stadt Zürich

Die Lebensqualität in der Stadt Zürich ist hoch. Die Umweltqualität ist dafür ein wichtiger Standortfaktor. In vielen Bereichen liegen die Umweltbelastungen jedoch über den gesetzlichen Vorgaben. Mit der Zunahme der Wohnbevölkerung und der raumplanerisch grundsätzlich sinnvollen Verdichtung an zentralen Lagen erhöht sich der Handlungsdruck zusätzlich. Dies macht der aktuelle Umweltbericht deutlich, der neben einem Überblick über die Umweltsituation auch exemplarisch zeigt, was die Stadt Zürich zur Erhaltung und Verbesserung der Umweltqualität unternimmt.

Stadt Zürich, Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich/UGZ
Fachbereich Umweltpolitik
www.stadt-zuerich.ch/umweltbericht



Gewässer aufwerten – für Mensch und Natur

In der Schweiz werden immer mehr Flussabschnitte und Bachstrecken von ihren Verbauungen befreit und naturnah gestaltet, d. h. revitalisiert. Diese Publikation zeigt anhand von sieben Fallbeispielen, wie Kantone und Gemeinden bei Revitalisierungen konkret vorgegangen sind. Es wird aufgezeigt, welche Faktoren wie zum Erfolg eines Projektes führen. Dabei werden auch mögliche Hürden auf dem Weg zu einer gelungenen Revitalisierung thematisiert.

Bundesamt für Umwelt BAFU, 2017, 32 Seiten, Reihe Umweltinfo, Bestnr. UI-1707-D
Download: www.bafu.admin.ch/ui-1707-d
(siehe auch Artikel «Gewässerraumfestlegung: eine langfristige Investition», Seite 17)



Umweltkennzahlen als erster Schritt

Viele vor allem kleine und mittlere Betriebe sind besonders darauf angewiesen, Kosten zu sparen, wissen aber nicht immer, wo. Bei den Rohstoffen ist das Potenzial für Kosteneinsparungen mit bis zu 25 Prozent besonders gross. Wer seine Verbräuche an den richtigen Stellen zu messen weiss, hat schon den wichtigsten Schritt getan. Das neue Merkblatt soll Betriebe dazu inspirieren, mehr Produkt aus weniger Ressourcen und weniger Energiebedarf herauszuholen – mit Profit und langfristig. Anhand von zahlreichen Beispielen erklärt es die wichtigsten Eigenschaften von Kennzahlen (auch Indikatoren genannt) und zeigt auf, wie sie auf Jahre gewinnbringend eingesetzt werden können.

Baudirektion Kanton Zürich, 2017, 11 Seiten, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL), Betrieblicher Umweltschutz
Download und Bestellung: www.bus.zh.ch → Ressourceneffizienz.



Inventar schützenswerte Ortsbilder im Kanton Zürich

Das Bundesamt für Kultur veröffentlicht drei neue Bände in der Sammlung des «Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung der Schweiz ISOS». Die Werke behandeln die Ortsbilder in den Zürcher Regionen «Weinland», «Winterthur und Umgebung» sowie die «Stadt Zürich». Sie beschliessen die ISOS-Buchreihe.

Bundesamt für Kultur
Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege
ISOS
isos@bak.admin.ch
www.bak.admin.ch/isos



Regierung will Strahlungsrisiken reduzieren

Jeder ist umgeben von natürlicher und menschengemachter Strahlung. Oft ist Strahlung notwendig und nützlich. Gewisse Strahlungsarten bergen aber auch Risiken.

Der Bericht des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) «Strahlungsrisiken im Kanton Zürich» geht den Strahlungsrisiken auf den Grund und schlägt gezielte Massnahmen zu ihrer Verminderung vor.

Baudirektion Kanton Zürich, Amt für Abfall, 2017, 76 Seiten, Wasser, Energie und Luft, Abteilung Luft
luft@bd.zh.ch, www.luft.zh.ch



Bevölkerung zum Energiesparen motivieren

Wie lässt sich die Bevölkerung erfolgreich zu einem bewussten Umgang mit Energie motivieren? Eine neue Broschüre liefert Antworten und illustriert bewährte Aktionen und Kampagnen.

ZHAW, 2017, 8 Seiten
corinne.moser@zhaw.ch
Forschungsprojekt «Förderung von Energiesparendem Verhalten in Städten» des Nationalen Forschungsprogramms NFP 71



Hochwasserschutz Sihl, Zürichsee und Limmat

Der Regierungsrat hat im Oktober beschlossen, zum Schutz gegen Extremhochwasser der Sihl den Entlastungstollen zwischen Langnau am Albis und Thalwil weiter zu projektieren. Zur Wahl stand auch eine Hochwasserableitung aus dem Sihlsee in den oberen Zürichsee durch die Druckleitung des Etzel-Pumpspeicherkraftwerks (Kombilösung Energie).

www.zh.ch

Erster Schritt in Richtung klimaverträgliche Finanzflüsse

Im Kontext des Klimaübereinkommens von Paris haben das Bundesamt für Umwelt (BAFU) und das Staatssekretariat für internationale Finanzfragen (SIF) Schweizer Pensionskassen und Versicherungen dazu eingeladen, die Klimaverträglichkeit ihrer Portfolios testen zu lassen. Das Angebot stiess auf breites Interesse. Die Schweizer Finanzbranche ist noch zu wenig auf klimafreundliche Investitionen ausgerichtet. Die Überprüfung der Klimaverträglichkeit kann zu einer Neuausrichtung beitragen.

www.bafu.admin.ch

Bundesinventare der Biotope revidiert

Der Bundesrat hat im September die Revision der Bundesinventare der Biotope und Moorlandschaften von nationaler Bedeutung genehmigt. Diese Revision ist ein weiterer Meilenstein beim Schutz der natürlichen Lebensräume und gefährdeten Arten. Der Anteil der in den Inventaren verzeichneten Gebiete an der gesamten Landesfläche erhöht sich von 1,8 auf 2,2 Prozent.

www.admin.ch

2016 weniger Antibiotika in der Veterinärmedizin

Erstmals zeigt sich in der Veterinärmedizin ein deutlicher Rückgang der Verkäufe von Antibiotikaklassen, die für die Humanmedizin wichtig sind. Zudem hat die Gesamtmenge der verkauften Antibiotika für Tiere in der Schweiz weiter abgenommen.

www.admin.ch/news

Recycling von Polyethylen-Folien aus dem professionellen Bereich

Jährlich fallen schätzungsweise 110 000 Tonnen Polyethylen-Folien aus Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft als Abfall an – etwa 14 Prozent des gesamten jährlichen Schweizer Kunststoffabfalls. Im September hat der Bundesrat in Erfüllung des Postulats von alt

Nationalrat Sep Cathomas den Bericht «Rückführung von verbrauchten Polyethylen-Folien in die Wiederverwertung» verabschiedet. Der Bericht zeigt auf, welche Verwertung ökologisch sinnvoll ist.

www.admin.ch

Biodiversität in der Schweiz ist unter Druck

Der im Juli 2017 veröffentlichte Bericht über den Zustand der Biodiversität in der Schweiz des Bundesamts für Umwelt BAFU zeigt beunruhigende Befunde: Fast die Hälfte der untersuchten Lebensräume und mehr als ein Drittel der Tier- und Pflanzenarten sind bedroht. Hauptgründe dafür sind die intensive Nutzung von Boden und Gewässern sowie die hohe Belastung durch Stickstoff. Der anhaltende Verlust an biologischer Vielfalt bedroht einheimische Arten in ihrer Existenz und gefährdet zentrale Lebensgrundlagen für die Menschen und die Wirtschaft sowie die Einzigartigkeit der Landschaften in der Schweiz.

Bundesamt für Umwelt BAFU (siehe auch Artikel «Was man isst, verändert die Biodiversität», Seite 31)

Schweiz muss sich an den Klimawandel anpassen

In der Schweiz sind die Folgen der Klimaerwärmung bereits spürbar: Die Gletscher schmelzen, Trocken- und Hitzeperioden werden häufiger, die Stabilität des Permafrosts nimmt ab. Die Schweiz muss nicht nur ihre Treibhausgasemissionen senken, sondern sich auch an den Klimawandel anpassen, um die Risiken zu reduzieren. Um die Möglichkeiten dafür auszuloten, lanciert das Bundesamt für Umwelt (BAFU) 31 Pilotprojekte. Ausserdem gibt es ein neues Dossier: Klimaerwärmung des BAFU.

www.bafu.admin.ch

Torf-Ausstieg: Branchen verpflichten sich zu freiwilligen Massnahmen

Der Abbau von Torf verursacht Umweltschäden bezüglich Klima und Biodiversität. In der Schweiz sind die Moore seit 1987 geschützt, daher darf kein Torf mehr abgebaut werden. Jährlich werden aber geschätzt bis zu 524 000 m³ Torf importiert. Um die Torfverwendung in der Schweiz zu reduzieren, haben Vertreter des Detailhandels, des Gartenbaus und der Erden-Produzenten eine Absichtserklärung unterschrieben. Dies ist der erste Schritt zur Umsetzung des Torfausstiegkonzepts des Bundesrats.

www.bafu.admin.ch

Hohes Effizienzpotenzial beim Strom von Rechenzentren

Serverräume und Rechenzentren benötigen in der Schweiz rund drei Prozent des gesamten inländischen Stromverbrauchs. Das Stromeinsparpotenzial ist beträchtlich: Verschiedene Studien zeigen, dass bis 50 Prozent des Stromverbrauchs eingespart werden könnte. Deshalb hat EnergieSchweiz zusammen mit asut – dem Schweizerischen Verband der Telekommunikation – eine Stromeffizienz-Kampagne für Rechenzentren lanciert. Die Kampagne vermittelt Wissen und zeigt konkrete Massnahmen auf, die zur Effizienzsteigerung beitragen.

www.bfe.admin.ch

Nachhaltige Beschaffung

Beim Einkaufen sparen, Reputationsrisiken minimieren und die Umwelt schonen: Die frisch überarbeitete Plattform Kompass Nachhaltigkeit unterstützt öffentliche Beschaffer und Unternehmen dabei, soziale und ökologische Kriterien besser in ihre Beschaffungsprozesse zu integrieren. Die Plattform bietet Orientierung und praktische Unterstützung in Form von Merkblättern zur Beschaffung verschiedener Produktgruppen, Hintergrundinformationen und Praxisbeispielen aus Gemeinden und Unternehmen in der Schweiz.

www.kompass-nachhaltigkeit.ch

Klimawandel macht grosse Seen blauer und grüner

Manche Seen sind klar und blau, andere schimmern dunkelgrün. Je wärmer Seen durch den Klimawandel werden, umso intensiver wird ihre Farbe. Dies hängt mit dem Gehalt an sogenanntem Phytoplankton in den Seen zusammen. Beide Extreme können negative Folgen haben: Algenblüten zum Beispiel können den Sauerstoffgehalt im Wasser stark sinken lassen, so dass Fische ersticken. Aber auch schön anzusehendes Blau ist nicht immer wünschenswert. Fehlt es an Phytoplankton, fehlt Fischen die Nahrungsgrundlage.

asc/dpa

Bienenbestäubung auch für Ackerkulturen wichtig

Forscher untersuchten die Bedeutung der Bestäubungsleistung von Honig- und Wildbienen für die Schweiz. Dabei zeigte sich, dass zusätzlich zu den Obst- und Beerenflächen auf 14 Prozent der Ackerfläche bestäubungsabhängige Kulturen angebaut werden. Nicht überall stehen dafür genügend Honigbienen zur Bestäubung zur Verfügung. Bienen- und Wildbienenschutz ist also gefragt.

www.agroscope.ch